

Am 20. Oktober

rechtzeitig zur Premiere des neuen Sacha Guitry-Films in Berlin, Ende Oktober, erscheint

Sacha Guitry

DIE STRASSE DER LIEBE

Spaziergänge auf den Champs-Élysées

1.—10. Tausend · Deutsche Fassung von WERNER FINCK und Albert Stenzel · Leinenband RM 3.80



Sacha Guitry (links) als Ludwig XV.

Nach dem „Roman eines Schwindlers“ und „Perlen der Krone“ wird auch Sacha Guitrys neuer Film (*Remontons Les Champs-Élysées*), dem dieses Buch zugrunde liegt, eine begeisterte Aufnahme in der ganzen Welt finden.

Diesmal hat Sacha Guitry einen Schulmeister erdacht, der durch ein Kalenderblatt, das er zufällig im Schulzimmer erblickt, verleitet wird, seinen Schülern einiges aus der französischen Geschichte zu erzählen, aber auf eine andere Art, als sie es im Unterricht gewohnt waren. Er weiß seine Zöglinge gleich von vornherein durch seine Frage zu erheitern: „Wer von euch kennt die Champs-Élysées?“ und läßt sie – zu denen der Leser unversehens auf die Bank gerückt ist – dann länger als eine Schulstunde aus dem Schmunzeln nicht mehr herauskommen.

Die amüsantesten Episoden voller Liebe und Intrige, Herzenseinfalt und politischer Schläue, umsprüht von witzigen und geistreichen Dialogen, folgen einander im raschen Ablauf. – Aber alles Geschehen liegt weniger im Rampenlicht der Geschichte, sondern ist mehr in die Kulissen verlegt, wo wir Regenten, Staatsmänner, Künstler und berühmte Frauen gleichsam „en pantouffles“ lustwandeln sehen. Von Louis Quatorze, Louis Quinze, dem „Bien-Aimé“ – und später leider „Bestgehaßten“ –, der Pompadour, der Dubarry; über Rousseau, Marat und die Französische Revolution, über ein Zwiegespräch zwischen Napoleon I. und Bonaparte, über Josephine und Marie Louise, den Bürgerkönig Louis Philippe, Napoleon III. und Eugénie, den Einzug der deutschen Truppen in Paris 1871 und Richard Wagner, der im „Café des Ambassadeurs“ erstmalig seinen Tannhäuser-Marsch dirigiert, spannt sich ein vielfarbiger Bogen über die Champs-Élysées bis in die Gegenwart. – Dieses Buch wird dem Filmbesucher zur Seite stehen, wenn er den Feinheiten der Erzählungskunst Sacha Guitrys in der kongenialen Übersetzung von Werner Finck und Albert Stenzel nachspüren will. Aber auch unabhängig vom Film wird es ihm einen köstlichen Lesegenuß bereiten. (Z) P